

Robo, was empfiehlst du mir?

Dirk Fischer von Patriarch erklärt, wieso immer mehr Anleger Robo-Advisors für ihre Anlageentscheidungen nutzen. Patriarch punktet mit truevest.



von ANDREAS DEUTSCH

a.deutsch@deraktionaer.de
[@aktionaer](https://twitter.com/aktionaer)

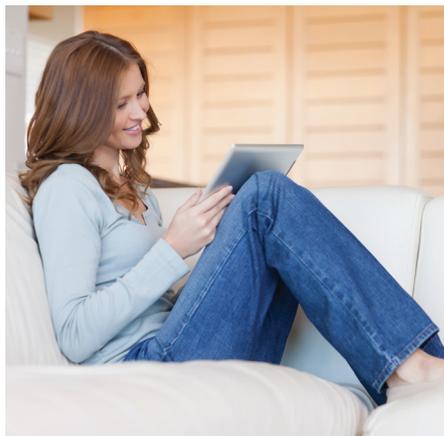
DER AKTIONÄR: Herr Fischer, was steckt hinter der Idee der digitalen Finanzberater, die Robo-Advisors genannt werden?

DIRK FISCHER: Das Konzept kommt ursprünglich aus den USA und Großbritannien, wo die Systeme mittlerweile nicht mehr wegzudenken sind. Dort werden Milliarden über Robo-Advisory verwaltet. Die Robo-Advisors finden dort aus der Not der Anleger heraus ihre Klientel. Seit in diesen Ländern die Honorarberatung verpflichtend ist, fehlt vielen durchschnittlichen Anlegern ein Zugang zu qualifizierter Beratung, da sie die Honorare der Berater einfach nicht bezahlen können.

Und da kam man auf die Idee des Robo-Advisory.

Exakt. Mittlerweile sind Robo-Advisors dort sehr erfolgreich. Das von ihnen verwaltete Vermögen stieg laut der Unternehmensberatung Oliver Wyman von 13 Milliarden Dollar im Jahr 2014 auf 60 Milliarden im vergangenen Jahr.

Gibt es in Deutschland ebenfalls einen großen Bedarf an Robo-Advisory?



Viele Anleger haben kein Interesse an einem klassischen Beratungsgespräch. Sie setzen auf Robo-Advisors. Das funktioniert auch bequem von der Couch aus.

Aus unserer 13-jährigen Historie in der Zusammenarbeit mit freien Finanzberatern heraus kann ich über die grundsätzliche Qualität der Beratung von freien Vermittlern nur Positives sagen. Aber die Zielgruppe der vernachlässigten Klientel gibt es trotzdem auch in Deutschland reichlich – nur aus anderen Gründen. Hier spielt derzeit eher die massive Überregulierung im Kapitalanlagebereich mit ihrem Protokollierungswahnsinn den noch weitgehend unregulierten Robo-Advisors in die Karten. Die dortige Abwicklung ist viel einfacher, zeitsparender und oft sogar fokussierter als im beratungsbegleitenden Investmentgeschäft. Der Anleger braucht kein langes, gesetzlich vorgeschriebenes, sogar mehrstufiges Beratungsgespräch über sich ergehen zu lassen. Er sucht sich einfach selbst elektronisch die passende Anlageform und eröffnet sein Depot selbst vom heimischen Sofa. Allerdings trägt er bei jedwedem Robo-Advisor auch die alleinige Beratungshaftung. Robo-Advisory spricht natürlich zusätzlich auch die Kundengruppe an, die keinem Berater mehr traut. Mancher Anleger hat einfach in der Vergangenheit zu viele schlechte Erfahrungen gemacht; ich sage nur: beispielsweise geschlossene Beteiligungen.

Patriarch ist beim Thema Robo-Advisory mit der Plattform truevest am Start. Wie funktioniert das Tool?

Auf der Internetseite www.truevest.de gelangt der Kunde in den Robo-Advisor und kann dort mithilfe eines einfachen, vollelektronischen Online-Befragungstools schnell seine Anlageziele und seine Risikoneigung ermitteln. Auf Basis dieser Ergebnisse bekommt der Kunde dann ein standardisiertes Fondsvermögensverwaltungskonzept als Lösung angeboten. Das kann er dann direkt, und zwar ohne Einbindung eines Beraters, sofort online abschließen. Dabei kann er zwecks Legitimation zwischen dem herkömmlichen Post-Identverfahren oder modernster Videolegitimation, verknüpft mit elektronischer Unterschrift, als besonders bequemem Weg der Depotöffnung wählen.



Dirk Fischer, Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

Wie viele Fragen muss der Kunde beantworten?

Nur sieben. Es ist wirklich sehr einfach und zeitsparend.

Wie ist die Resonanz bei den Kunden?

Sehr gut. Wir verwalten derzeit knapp 90 Millionen Euro in den truevest-Strategien. Dahinter stehen circa 2.200 Kunden. Der durchschnittliche truevest-Kunde investiert also immerhin 41.000 Euro, was enorm über dem Marktdurchschnitt liegt.

Nun gibt es in Deutschland bereits einige Robo-Advisory-Anbieter. Worin unterscheidet sich truevest von der Konkurrenz?

Die allermeisten Anbieter sind Start-ups ohne belastbare Unternehmenshistorie, die jeweils große Anlauffinanzierungen stemmen mussten und deren finanzielle Substanz in den Sternen steht. Dazu sind diese in der Regel auch noch ohne belegbare Produkthistorie der angebotenen standardisierten Finanzprodukte unterwegs und – bisher zumindest – überall mit viel zu wenig verwaltetem Volumen, um langfristig überleben zu können. Wir hingegen sind ein gestandenes, solventes und schuldenfreies Unternehmen mit einem tadellosen Track Record und hohem verwaltetem Gesamtvermögen. Der Qualitätsunterschied erklärt sich für den Anleger von selbst. On top erhält der Investor über truevest einen aktiven Managementansatz mit zwei erfahrenen, mandatierten Topmanagern dahinter, den nur die wenigsten Robo-Advisors bieten. Zudem kann der Kunde auch noch wählen, welche Zielinvestments er mehr favorisiert: ETFs, Manager ist dann die StarCapital AG, oder klassische Zielfonds, deren Manager die DJE Kapital AG ist.

Danke für das Interview.